

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 6: **Spanische Architektur und Kunst : Bauten von Antonio Gaudi
1852-1926**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überzeugter Wahrer des wertvollen Alten. Die unverfälschte Erhaltung und verantwortungsbewußte Sanierung der köstlichen Altstadt war ihm ein besonderes Anliegen. Auch die bildenden Künste verdanken ihm vielerlei Förderung.

Nur ein kleiner Teil der Arbeit eines Stadtbaumeisters tritt ans Licht der Öffentlichkeit. Die Vorbereitung und Durchführung öffentlicher Bauten verlangt unendliche Kleinarbeit, Zusammenarbeit mit andern Verwaltungsstellen, viel Entsagung und zähes Durchhalten. Unzählige Berichte, Gutachten, Programme, Anträge und Botschaften entstammten der gewandten Feder von Fritz Hiller. Vielen Kommissionen hat er sein weitblickendes, klares Urteil und seinen erfahrenen Rat geliehen. Mit künstlerischem Empfinden, Einfühlung und Takt gegenüber dem Werk und der Persönlichkeit des Künstlers wirkte er im Städtischen Kunstausschuß; mit unbezweifeltem Gerechtigkeitssinn und warmem Wohlwollen für das Gewerbe vertrat er in der Baukommission II das Interesse des öffentlichen Bauherrn.

Nicht vergessen sei die Tätigkeit von Fritz Hiller als Bauberater der Kirchengemeinde, verschiedener Institutionen und vieler größerer und kleinerer Gemeinden, welche seinen reifen Rat in Baufragen, Wettbewerben und Planungen aller Art suchten.

In den Fachverbänden des BSA und des SIA war Fritz Hiller ebenfalls sehr geschätzt. Seine lautere Kollegialität, sein Eintreten für die freien Berufskollegen und ihre Standesgrundsätze und für ein gesundes Wettbewerbswesen brachten ihm verschiedene Ämter in wichtigen Kommissionen und vor Jahren auch die Präsidentschaft der Sektion Bern des SIA ein.

Das vollgerüttelte Maß vielseitiger Arbeit bewältigte Stadtbaumeister Hiller mit einem sehr kleinen, seit seinem Amtsantritt kaum vergrößerten Mitarbeiterstab. Es war ihm aber gegeben, stets tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen und nachzuziehen. Diesen war er immer ein anspruchsvoller, aber wohlwollender, großzügiger Vorgesetzter und, was das Schönste ist, ein verlässlicher Freund. Dafür sei ihm hier besonders gedankt.

Albert Gnaegi

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Primarschulhaus, Turnhalle und Kindergarten in Buchs SG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1200): Werner Gantenbein, Arch. BSA/SIA, Buchs und Zürich; 2. Preis (Fr. 1000): R. Moham, Architekt, Buchs; 3. Preis (Fr. 800): Heinrich Riek, Arch. SIA, St. Gallen; 4. Preis (Fr. 500): Adolf Urfer, Arch. SIA, Sargans. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 900. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: H. Rohner, Schulratspräsident (Vorsitzender); Fred Cramer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Eduard Del Fabro, Arch. BSA/SIA, Zürich; K. Rothenberger, Baumeister, Räfis-Burgerau; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; A. Ronzani, Lehrer; A. Stricker, Schulrat.

Gemeindesaal mit Landgasthof und Feuerwehrmagazin in Frenkendorf

In diesem beschränkten Wettbewerb unter acht eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Rang (Fr. 2500): Rolf Georg Otto, Arch. SIA, Liestal; 2. Rang (Fr. 1700): Mangold & Erb, Architekten, Frenkendorf; 3. Rang (Fr. 1000): Ernst Cueni, Architekt, Liestal; 4. Rang (Fr. 800): Hans Ulrich Huggel, Arch. BSA, Münchenstein. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur Überarbeitung. Preisgericht: Hans Buser (Vorsitzender); Franz Bräuning, Arch. BSA/SIA, Basel; Adrian Eglin, Arch. SIA, Allschwil; Walter Hunziker, Arch. SIA, Brugg; W. Kremers, Architekt, Rheinfelden; Hansruedi Martin, Sekretär; Willy Naegelin, Bauingenieur.

Neubauten der Reformierten Heimstätte Gwatt bei Thun

In diesem Projektierungsauftrag an acht Architekten traf die Expertenkommission folgenden Entscheidung: 1. Rang (wegen Programmverstoß ohne Preis): F. und P. Andry, Architekten, Biel; 2. Rang,

1. Preis (Fr. 2000): Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Architekten, Bern; 3. Rang, 2. Preis (Fr. 1200): Willi Althaus, Arch. SIA, Bern, Mitarbeiter: Rolf Stuhldreher, Arch. SIA, Bern; 4. Rang, 3. Preis (Fr. 800): E.E. Anderegg, Architekt, Meiringen. Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Die Expertenkommission empfiehlt, den Verfasser des Projektes im 1. Rang mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Expertenkommission: Pfarrer Xander Bäschlin, Bümpliz; Charles Buri, Leiter der Heimstätte Gwatt; Stadtbaumeister Karl Keller, Arch. SIA, Thun; Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; André Meier, Arch. SIA, Lehrer am Kantonalen Technikum Biel, Ipsach.

Gemeindehaus und Schule in Pregassona

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 3000): Giuseppe Antonini, Arch. BSA/SIA, Lugano; 2. Preis (Fr. 2600): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 3. Preis (Fr. 2400): Tita Carloni, Arch. BSA, Lugano; 4. Preis (Fr. 2000): Dr. Lidia Fiori, Arch. SIA, Morcote; ferner je ein Ankauf zu Fr. 1200: Luigi Nessi, Arch. SIA, Lugano; zu Fr. 800: Aldo Piazzoli, Minusio. Preisgericht: Gino Fasoletti (Vorsitzender); Simone Banchini; Augusto Jäggi, Arch. BSA/SIA, Bellinzona; Sergio Pagnamenta, Arch. BSA/SIA, Lugano; Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Prof. Ugo Fasolis; Oreste Pisenti, Arch. SIA, Muralto.

Primarschulhaus im Hofacker in Rickenbach ZH

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 2000): Gubelmann SIA und Strohmeier, Architekten, Winterthur; 2. Preis (Fr. 1500): Prof. U.J. Baumgartner, Arch. SIA, Winterthur; 3. Preis (Fr. 1000): E. Hostettler, Architekt, Wالتالين; 4. Preis (Fr. 500): Romeo Favero, Arch. SIA, Winterthur. Ferner erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Überarbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Preisgericht: Ulrich Ezensperger (Vorsitzender); Werner Bernhard, Sekundarlehrer; Jost Meier, Arch. SIA, Wetzikon; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
La Municipalité de la Ville de Moutier	Aménagement d'un nouveau quartier d'habitation à Moutier	Peuvent prendre part tous les architectes suisses établis dans un des huit cantons suivants: Bâle, Bâle-Campagne, Berne, Fribourg, Genève, Neuchâtel, Soleure, Vaud, du moins dès le 1 ^{er} janvier 1961 ou originaires de l'un de ces cantons	30 juin 1962	mai 1962
Stadtrat von St. Gallen	Primarschulhaus im Hinterberg in St. Gallen	Die in der Stadt St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	31. Juli 1962	Mai 1962
Schulvorsteherschaft Frauenfeld	Schulanlage an der Auenstraße in Frauenfeld	Fachleute, a) die seit 1. August 1961 in den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Graubünden, beiden Appenzell, Glarus und Schaffhausen niedergelassen sind, b) die Thurgauer Bürger sind, c) die in Frauenfeld mindestens ein halbes Jahr die Primar- oder Kantonsschule besucht haben	20. August 1962	Februar 1962
Einwohnergemeinde Zuchwil	Quartierschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten in Zuchwil (Solothurn)	Schweizerische Architekten, die in den Bezirken Kriegstetten, Solothurn, Bucheggberg, Lebern, Thal und Gäu heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Juli 1960 niedergelassen sind	13. August 1962	Mai 1962
Gemeinderat von Lenzburg	Altersheim und Alterssiedlung in Lenzburg	Die in Lenzburg seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	verlängert bis 10. Sept. 1962	April 1962
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde der Stadt Thun	Kirchliche Bauten in Dürrenast-Thun	Die in Thun heimatberechtigten Architekten und Fachleute sowie die reformierten Architekten und Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1961 im Gebiet der reformierten Kirchengemeinde Thun niedergelassen sind	10. Sept. 1962	April 1962
Evangelische Kirchengemeinde Frauenfeld	Evangelisches Kirchgemeindehaus in Frauenfeld-Kurzdorf	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Fachleute evangelisch-reformierter Konfession	20. Sept. 1962	März 1962
Schulvorsteherschaft Frauenfeld	Schulanlage mit Doppelturnhalle und Kindergarten beim Schollenholz in Frauenfeld	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. November 1961 niedergelassenen Fachleute sowie die Fachleute, die in Frauenfeld mindestens ein halbes Jahr die Primar- oder Kantonsschule besucht haben	20. Sept. 1962	April 1962
Gemeinde Birsfelden	Gesamtüberbauung des Sternfeldes in Birsfelden	Die in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	20. Dez. 1962	Juni 1962

Kollegiumskirche in Sarnen

Das Preisgericht traf in der 2. Stufe dieses Wettbewerbs folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Ernst Studer, in Firma Joachim Naef SIA und Ernst Studer, Architekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 3500): Förderer & Otto & Zwimpfer, Architekten, Basel; 3. Preis (Fr. 2000): Cramer + Jaray + Paillard, Architekten BSA/SIA und Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1300): Pietro Hammel, Arch. SIA, Rüslikon und Rotterdam; 5. Preis (Fr. 1200): Felix Rebmann, Arch. SIA, Zürich; ferner drei Ankäufe zu je Fr. 1000: Pierre Dumas, Arch. SIA, Freiburg i. Ue.; Toni Glanzmann, Architekt, Luzern; Damian Widmer, Architekt, Luzern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Überarbeitung seines Entwurfes zu beauftragen. Preisgericht: Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel (Vorsitzender); Rektor Dr. P. Bonaventura Thommen; Ökonom P. Burkard Wettstein; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. P. Dominik Löpfe; Fritz

Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Lugano.

Bankgebäude in Schwyz

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 7000): Franz Hafner, Architekt, in Firma Hafner und Räber, Architekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 6500): Förderer & Otto & Zwimpfer, Architekten, Basel; 3. Preis (Fr. 5000): Alessandro von Branca, Architekt, Gandria; 4. Preis (Fr. 3000): Max Bucher, Architekt, Oberrieden; 5. Preis (Fr. 2500): Josef Schütz, Arch. SIA, Küsnacht; 6. Preis (Fr. 2000): Viktor Weibel, Arch. SIA, Schwyz; ferner fünf Ankäufe zu je Fr. 1000: Felix Loetscher, in Firma Tanner und Loetscher, Stadel bei Winterthur; Erwin Bürgi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Fritz Isenschmid, Architekt, Casarate; Paul Dillier, Arch. SIA, Zürich; Hans Schlaepfer, Architekt, Luzern. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes den Auf-

trag zur weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu erteilen. Preisgericht: Kaspar Jütz, Präsident des Bankrates der Kantonalbank Schwyz, Arth (Vorsitzender); Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Direktor Dr. Josef Reichlin; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; Otto Senn, Arch. BSA/SIA, Basel; Ersatzmänner: Vizedirektor Gottfried Ammann; Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Neugestaltung der Anlagen zwischen Schützenmatt und Seelikon in Zug

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4000): Hugo Richard & Co., Christian Stern, Gartenarchitekten, Zürich; 2. Preis (Fr. 3700): E. Graf, F. Eicher, Gartenarchitekten, Joachim Naef SIA und E. Studer, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 1800): Adolf Zürcher, Gartenarchitekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1500): Hans Müller, Peter Nieltlis-

bach, Architekten, Zürich, Adolf Rissi, Gartengestalter, Adliswil; ferner ein Ankauf zu Fr. 500: J. Schnyder, Architekt, Basel. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Baupräsident August Sidler; Regierungsrat Dr. Alois Hürlimann, Baudirektor, Walchwil; Gartenbaudirektor Albert Schöchle, Stuttgart; Gartenbauinspektor Pierre Zbinden, Zürich; Leo Hafner, Arch. BSA/SIA; Ersatzmänner: Stadtpräsident Dr. Augustin Lusser; Stadtingenieur Hans Schnurrenberger; F. Klausner.

Neu

Gesamtüberbauung des Sternfeldes in Birsfelden

Ideenwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Birsfelden unter den in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleuten sowie fünf eingeladenen Architekturfirmen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 80000 und für Ankäufe Fr. 20000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeinderat Fritz Roth (Vorsitzender); Martin H. Burckhardt, Arch. BSA/SIA, Basel; Gerhard Ebner, Vertreter der Devo AG, Olten; Adrian Eglin, Arch. SIA, Leiter der Kantonalen Planungsstelle Baselland, Liestal; Ernst Matzinger, Chef der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr Basel-Stadt; Fritz Peter, Arch. SIA, Chef des Stadtplanbüros, Basel; Georg Schwörer, Arch. BSA/SIA, Liestal; Wilhelm Zimmer, Arch. SIA; Fritz Lodewig, Arch. SIA, Basel; Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Basel; Fritz Waldner, Gemeindeverwalter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindeverwaltung Birsfelden bezogen werden. Einlieferungstermin: 20. Dezember 1962.

Familien-Badezimmer

Wettbewerb, eröffnet von acht europäischen Gesellschaften der Ideal-Standard. Teilnahmeberechtigt sind belgische, französische, englische, holländische, italienische, schweizerische, österreichische und westdeutsche Architekten, die anerkannten Berufsverbänden angehören, und Architekturstudenten, die an entsprechenden Ausbildungsstätten eingeschrieben sind. Für Architekten stehen folgende Preise zur Verfügung: 1. Preis: DM 48000, 2. Preis: DM 24000, 3. Preis: DM 8000; für Studenten: 1. Preis: DM 16000, 2. Preis: DM 8000, 3. Preis: DM 4000. Die Wettbewerbsbedingungen sind zu beziehen durch die Ideal-Standard GmbH, Poppelsdorfer Allee 114, Bonn. Einlieferungstermin: 31. Oktober 1962.

Bauchronik

Bürgerspital Basel

III. Bauetappe, Projekt 1961

Gesamtplanung: Architektengemeinschaft Paul Vischer BSA/SIA, Hermann Baur BSA/SIA, Franz Bräuning BSA/SIA und Arthur Dürig BSA/SIA, Basel

Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlegte der Basler Bürgerspital seinen Sitz in das Geviert zwischen Hebelstraße und Spitalstraße, Petersgraben und Schanzenstraße, also in den Gürtel zwischen den beiden Befestigungsringen. Die Hebelstraße war ursprünglich eine «Vorstadt», eine Siedlung an einer Toröffnung des inneren Ringes. An dieser Straße hatte sich einst der Markgraf von Baden-Durlach zwischen bescheidenen Bürgerhäusern einen Barockpalast errichten lassen. Dieses Gebäude, erweitert um zwei lange Bettentrakte sowie Dépandancen in den umliegenden Häusern, bildete bis 1939

den Bürgerspital. Zusammen mit dem vom Kanton errichteten Frauenspital und der psychiatrischen Klinik erfüllte der Spital der Bürgergemeinde zugleich die Funktion einer Universitätsklinik.

Nachdem in den dreißiger Jahren ein größeres Projekt abgelehnt worden war, baute während des Krieges die schon damals bestehende Architektengemeinschaft an der Spitalstraße einen neuen Behandlungsbau und ein Bettenhaus. Fortan wurde der alte Spital für Chronischkranke und auch als Altersheim benützt. Es ist dies eine Aufgabe, die dem Bürgerspital aus Traditionsgründen überbunden ist, obwohl sie mit seiner Funktion als Universitätsklinik wenig zu tun hat.

Die jetzt vorgelegte III. Bauetappe bedingt den Abbruch der Flügelbauten des alten Spitals und eines großen Teils der Bürgerhäuser an der Hebelstraße. Das Projekt unterscheidet sich vom Spital von 1939 vor allem dadurch, daß nicht mehr ein langes Bettenhaus einem ebenso langen Behandlungstrakt gegenübergestellt ist, sondern daß das Bettenhaus als Scheibenhochhaus aus einem flachen Konglomerat von Behandlungsbauten hinausragt. Es entspricht dies der Entwicklung der modernen, hochspezialisierten Krankenbehandlung, bei welcher der einzelne Kranke oft von mehreren Abteilungen verschiedenen Untersuchungs- und Behandlungsweisen unterzogen wird. So hat es keinen Sinn mehr, jedem Behandlungsbau einen bestimmten Bettenabschnitt zuzuordnen. Diese Entwicklung der Medizin bedingt auch die hohe Bettenzahl der heutigen Spitäler, insbesondere der Universitätskliniken. Die mit der dritten Bauetappe erreichte Bettenzahl von 1760 (inklusive Altersheim) ist nach Angabe der Projektverfasser ein notwendiges Minimum, um die medizinischen Behandlungs-

1 Bürgerspital Basel, Projekt für den Endausbau, Ansicht Petersgraben, Behandlungsbauten II und Bettenhaus II

